

# PLAN IN SÜDSUDAN

## Ein Überblick

Südsudan ist ein Binnenstaat im Nordosten Afrikas. Er wird von den Ländern Äthiopien, Kenia, Uganda, Demokratische Republik Kongo, Zentralafrika und Sudan umschlossen. Sein Gebiet reicht von trockenen Savannenlandschaften im Norden bis hin zu tropischen Regenwäldern im Süden. Einen großen Teil des Landes nimmt das sogenannte Sudd ein: ein Überschwemmungs- und Sumpfgebiet, das vom Weißen Nil gespeist wird und eine 55.000 qkm große Fläche umschließt.

Über 65 verschiedene Volksgruppen leben in Südsudan. Große Bevölkerungsgruppen sind u. a. die Dinka und die Nuer, deren Lebensweise stark von der Rinderzucht geprägt ist. Viele Südsudanesen betreiben neben der Rinderzucht auch Landwirtschaft. Die Bevölkerung ist sehr jung: 50 Prozent sind unter 18 und 30 Prozent unter zehn Jahre alt. Viele Menschen leben in Armut.

## Zur Situation heute

Südsudan ist der jüngste Staat auf dem afrikanischen Kontinent. Im Januar 2011 entschied sich die große Mehrheit der Südsudanesen in einem Referendum für eine Abspaltung vom Norden und damit für die Gründung eines eigenen Staates. Am 9. Juli folgte die offizielle Unabhängigkeitserklärung.

Der Sezession vorausgegangen war ein jahrzehntelanger Bürgerkrieg mit dem Sudan, der erst 2005 durch einen Friedensvertrag beendet werden konnte. Erster Präsident des neuen Staates wurde Salva Kiir Mayardit. Der Krieg mit dem Nordsudan hat die Wirtschaft und Infrastruktur des Landes schwer beschädigt. Immer wieder kommt es zu langen Dürre- und Hungerperioden.

Darüber hinaus kehren immer mehr Südsudanesen aus dem Nordsudan in ihre alten Heimatregionen zurück. Sowohl in den Grenzregionen zum Nordsudan als auch im Landesinneren finden nach wie vor bewaffnete Auseinandersetzungen statt, die Tausende zu Flüchtlingen werden lassen.

## Republik Südsudan



### Einwohner:

**12,3 MIO.**

(Deutschland [D]: 80,7 Mio.)

(Schweiz [CH]: 8,3 Mio.)

(Österreich [A]: 8,5 Mio.)

### Lebenserwartung (Männer/Frauen):

**55/57 JAHRE**

D: 79/83 Jahre, CH: 81/85 Jahre, A: 79/84 Jahre

### Kindersterblichkeitsrate (unter 5 Jahren):

**93 PRO 1.000** Lebendgeburten

D: 4 pro 1.000, CH: 4 pro 1.000, A: 4 pro 1.000

### BNE pro Kopf\*:

**970 US\$**

D: 47.640 US\$, CH: 88.120 US\$, A: 49.670 US\$

\*BNE: Bruttonationalprodukt pro Einwohner

### Alphabetisierungsrate bei Jugendlichen (15 – 24 Jahre):

**FRAUEN 30 %, MÄNNER 44 %**

### Hauptstadt: Juba

### Landesfläche:

**619.000 KM<sup>2</sup>**

(D: 357.050 km<sup>2</sup>)

### Amtssprache: Englisch, Arabisch, lokale Sprachen

### Religion: Christentum, Naturreligionen

## Plan International in Südsudan

Wir arbeiten seit 2006 in Südsudan. Ende 2015 erreichten wir rund 6.500 Patenkinder in einem ländlichen Programmgebiet im Süden des Landes. Wir unterstützen darüber hinaus auch Flüchtlingskinder, die zu großer Zahl mit ihren Familien aus dem Norden zurück in ihre Heimatregionen in Südsudan ziehen.

## Arbeitsansatz von Plan International

Unser Arbeitsansatz, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet mit und für Kinder zu arbeiten. Mädchen und Jungen, Jugendliche, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Programme, damit deren Nachhaltigkeit gesichert wird, auch nachdem wir

unsere Arbeit in diesem Gebiet beendet haben. Von zentraler Bedeutung ist es daher, überholte Denkweisen zu ändern und die Kompetenzen von Gemeindemitgliedern zu stärken, damit sie sich mit den Herausforderungen ihrer Gemeinden aktiv auseinandersetzen können. Dies trägt dazu bei, strukturelle Kinderarmut zu beseitigen.

Da der Staat eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte spielt, arbeiten wir mit Regierungsstellen zusammen und unterstützen sie darin, ihre Verpflichtungen gegenüber den Gemeindemitgliedern wahrzunehmen und vorhandene Gesetze und Vorgaben umzusetzen. Gleichzeitig informieren wir die Menschen in den Gemeinden über ihre Rechte und bestärken sie darin, diese einzufordern. Wir setzen uns besonders für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder ein, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und den Kreislauf von Diskriminierung, gesellschaftlicher Nichtteilhabe und Kinderarmut durchbrechen können.

## Länderstrategie

Die Länderstrategie von Plan International bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit. Sie wird für einen Zeitraum von mehreren Jahren erstellt und setzt verschiedene Ressourcen ein, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von bedürftigen Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie wurde zusammen mit Plan-Mitarbeitern, Mädchen und Jungen, Familien, lokalen Gruppen und Initiativen sowie Mitgliedern der lokalen Regierung erarbeitet.



Unter der unsicheren Versorgung mit Nahrungsmitteln leiden insbesondere die Kleinen.

## Herausforderung: Zerstörte Schulen und Gesundheitseinrichtungen

Die meisten Mädchen und Jungen im Südsudan haben keine Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Weniger als die Hälfte von ihnen wird überhaupt eingeschult. Mädchen sind dabei besonders benachteiligt. Ein Großteil der Schulen wurde während des Krieges schwer beschädigt, sodass der Unterricht vielerorts in provisorischen Gebäuden oder unter Bäumen stattfinden muss.

Oft fehlt es an grundlegender Ausstattung, Schulmaterial, sauberem Trinkwasser und Latrinen. Die Alphabetisierungsrate des Südsudan ist eine der niedrigsten weltweit. Der Krieg hat auch viele der ohnehin wenigen Gesundheitseinrichtungen des Landes zerstört. Durchfall, Malaria, Masern, Malaria oder Atemwegsinfektionen treten häufig auf und können kaum medizinisch behandelt werden. Die Sterblichkeitsrate von Neugeborenen und Kleinkindern ist extrem hoch: Schätzungen gehen davon aus, dass nur etwa die Hälfte der Neugeborenen den ersten Monat überlebt.

Häufig auftretende Durchfallerkrankungen führen besonders bei Kleinkindern schnell zu lebensbedrohlicher Mangelernährung. Bei Frauen sind Komplikationen während der Schwangerschaft oder Geburt die häufigste Todesursache und die Müttersterblichkeitsrate ist mit 2.100 Fällen pro 100.000 Lebendgeburten die höchste weltweit. Bisher sind die staatlichen Systeme noch weit davon entfernt, eine gesundheitliche Basisversorgung der Bevölkerung sicherstellen zu können und in vielen Gegenden fehlt der Zugang zu Gesundheitsdiensten vollständig.



Foto: Plan International

Eine Lehrerin im Kreise ihrer Schülerinnen und Schüler

### Plan-Programm: „Gesunde Kinder, die zur Schule gehen“

Das Plan-Programm sieht vor, lokale Gesundheitssysteme zu stärken und Präventionsprogramme zur Vorbeugung von Malaria, Durchfall und anderen Krankheiten umzusetzen. In Schulen und Gemeinden veranstalten wir Gesundheitskampagnen, in denen Kinder zum Beispiel wichtige Grundregeln der Hygiene erlernen – ein Wissen, welches sie anschließend an Freunde und in der Familie weitergeben.

Außerdem beraten wir Eltern in Gesundheits- und Ernährungsfragen und informiert über Gewichts- und Wachstumskontrollen bei Kleinkindern. Im Bildungsbereich unterstützen wir Gemeinden und lokale Behörden darin, sich für das Recht ihrer Kinder auf Schulbildung einzusetzen. Schulgebäude, die während des Krieges zerstört wurden, werden neu gebaut oder renoviert. Lehrkräfte werden in kinderfreundlichen und modernen Lehrmethoden geschult.

Wir von Plan International sensibilisieren Eltern und Gemeindemitglieder dafür, wie wichtig Bildung für die Zukunft ihrer Kinder ist, vor allem für Mädchen. Wir werden daher Gemeindeschulen für Mädchen einrichten, die älteren Mädchen eine sichere und vertrauensvolle Lernumgebung bieten. Das Programm sieht ferner vor, Eltern und Verantwortliche über frühkindliche Förderung zu informieren und bessere Betreuungsmöglichkeiten für besonders bedürftige Kinder zu schaffen.

### Herausforderung: Fehlende Perspektiven für junge Menschen

Die Kinder und Jugendlichen sind durch die vielen Jahre des Bürgerkriegs geprägt. Über 20.000 von ihnen dienten den bewaffneten Truppen als Kindersoldaten. Viele konnten nie eine Schule besuchen oder mussten

ihre Ausbildung vorzeitig abbrechen. Sekundarschulen oder Alphabetisierungskurse für Jugendliche sind rar. Die meisten sind arbeitslos, für Existenzgründungen fehlt ihnen das Geld und oft auch die nötige Qualifikation. Ohne Bildungschancen und Perspektiven sind sie besonders gefährdet, zum Beispiel in die Kriminalität oder Prostitution abzurutschen oder von einer der immer noch präsenten Rebellengruppen im Land rekrutiert zu werden.

### Plan-Programm: „Berufsbildende Maßnahmen für Jugendliche“

Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und an berufsbildenden Maßnahmen teilzunehmen. Daher bauten wir 2010 zwei Berufsausbildungszentren in der Region Zentral-Äquatoria.

Um Jugendlichen auch aus entlegenen Gegenden die Möglichkeit zu geben, diese Schulen zu besuchen, lassen wir darüber hinaus nach Geschlechtern getrennte Wohnheime für Mädchen und Jungen bauen. Außerdem stellen wir Unterrichtsmaterial und Computer bereit sowie Bücher für die Bibliothek. Einen Großteil des Mobiliars fertigen die Schülerinnen und Schüler selbst in schuleigenen Handwerksbetrieben. In Projektgruppen lernen die Jugendlichen, Disziplin und Ausdauer zu entwickeln sowie Toleranz und einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten.



Foto: Plan International

Durch ihre Nähstube erwirtschaftet sich diese Frau ihr eigenes Einkommen.



Dank Plan International organisieren sich die Bauern und bieten ihre Produkte auf dem Markt an.

### Herausforderung: Diskriminierung von Frauen und Mädchen, mangelnder Kinderschutz

Mädchen werden häufig schon im Kindesalter an ihre späteren Ehemänner versprochen. Eltern haben Angst, dass gebildete Mädchen zu aufgeklärt und schlechter zu verheiratet sind. Auch die Heirat selbst findet statt, wenn die Mädchen noch Teenager sind, und spätestens dann müssen sie in der Regel die Schule wieder verlassen.

Über 70 Prozent der jungen Frauen zwischen 15 und 24 Jahren können nicht lesen und schreiben. Während des Krieges wurden Frauen häufig Opfer von Vergewaltigungen, welche gezielt als Waffe eingesetzt wurden. Und auch nach Kriegsende leiden viele Frauen und Mädchen in Südsudan unter sexueller Gewalt und gravierenden Menschenrechtsverletzungen.

### Plan-Programm: „Kinder und Frauen stärken“

Wir von Plan International setzen uns dafür ein, dass Mädchen besser geschützt werden und eine Schulbildung erhalten. In Informationsveranstaltungen werden Eltern und Familien darüber aufgeklärt, wie wichtig Lernen und Bildung für ihre Töchter ist. Auch in Musik-, Tanz- und Theateraufführungen werden die Rechte von Kindern und Mädchen thematisiert.

In Zusammenarbeit mit lokalen Radiostationen richten wir Mediengruppen für Kinder zwischen 10 und 18 Jahren ein. In eigenen Sendungen berichten sie aus ihrer Perspektive über verschiedene Themen und lernen, neue Kommunikationsmedien zu nutzen. Um die Rechte

von Frauen bekannter zu machen, unterstützen wir die Gründung von Frauengruppen und helfen ihnen, sich untereinander zu vernetzen. So können sie besser gemeinsame Positionen erarbeiten und sich mit weiblichen Parlamentsabgeordneten austauschen, deren Zahl sich im neuen Parlament 2011 fast verdoppelt hat. Auf diese Weise sollen Fragen der Gleichberechtigung in die Politik hineingetragen und das Rechtssystem an die Bedürfnisse von Frauen angepasst werden.

### Herausforderung: Naturkatastrophen und Mangel an Ressourcen

Immer wieder ist der Südsudan von schweren Dürrekatastrophen betroffen: Ernten bleiben aus, das Vieh verendet und die Menschen leiden Hunger. Wenn dann der Regen kommt, führt er häufig zu Überschwemmungen, die Anbauflächen und Transportwege überfluten.

Schon vor der offiziellen Unabhängigkeitserklärung im Juli 2011 begannen hunderttausende Südsudanesen, die zu Zeiten des Krieges geflohen waren, wieder in ihre Heimatregionen zurückzukehren. Viele von ihnen haben bis zu zwei Generationen lang im Norden des Sudan gelebt und keine Heimatdörfer mehr, in die sie zurückkehren können. Die Integration dieser Menschen, die neuen Wohnraum und Möglichkeiten der Existenzsicherung bedürfen, stellt die Bewohner und die junge Regierung vor große Herausforderungen.

### Plan-Programm: „Kindorientierte Katastrophenvorsorge und -hilfe“

Wir unterstützen die Rückkehrer dabei, sich eine neue Lebensgrundlage aufzubauen. Sie sind für die Folgen von Naturkatastrophen besonders gefährdet, da sie keine Einkünfte haben und noch nicht genügend Zeit hatten, eventuellen Ernteauffällen vorzubeugen. Damit sie Landwirtschaft betreiben können, stellen wir ihnen Saatgut und landwirtschaftliches Gerät zur Verfügung und schulen sie in klimaangepassten Anbaumethoden.

Durch sogenannte „Food for Education“- Programme erhalten Familien in Notzeiten Nahrungsmittel, während die Kinder zur Schule gehen und dort mit Mahlzeiten versorgt werden. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden rufen wir Wasser- und Sanitärprogramme ins Leben, und bauen Brunnen und Wasserleitungen. Gemeindeglieder schließen sich in speziellen Wasserkomitees zusammen und bleiben für die Projekte verantwortlich. In Schulungen lernen sie, wie die neuen Wassersysteme gewartet und repariert werden, sodass die Versorgung auch langfristig erhalten bleibt.

Quellen:  
Plan International, Auswärtiges Amt  
UNDP „Bericht über die menschliche Entwicklung 2015“  
UNICEF „State of the World’s Children 2016“

**Plan International  
Deutschland e.V.**  
Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg

**Tel.:** +49 (0) 40 611 40 - 0  
**Fax:** +49 (0) 40 611 40 - 140  
**E-Mail:** info@plan.de  
**www.plan.de**



Gibt Kindern eine Chance